



#### Mauch

Bartholome Mauch, 1574 Bürgermeister und Besitzer des Gasthauses „Zum Hecht“ Paradiesstr. 9. Heinrich Mauch, einer seiner Söhne 30 Jahre Bürgermeister (1595-1625). Leopold Mauch, Reichsprälat und Abt der Prämonstratenserabtei Weißenau (1708-1722) und Bauherr der barocken Klosterkirche (1724). Wappen an der Kirche St. Gallus und Ulrich Kiblegg.



#### Wermeister

Früh erwähntes Wangener Geschlecht und ursprünglich im Dienste des Abts von St. Gallen (Sanktgallischer Kellhof). 1273 tritt ein Werchmeister als Kaufmann in Südtirol auf. 1395 verkauft König Wenzel das Ammannamt in Wangen an Dietrich Wermeister um 30 Mark Silber. 1401 Andreas Wermeister als Abgeordneter und Vermittler im „Appenzeller Krieg“ zwischen den Seestädten und Abt Kuno von Stoffeln, Kloster St. Gallen.



#### Wizigmann

Jörg Wizigmann, der standhafte und unerschrockene Bürgermeister während des 30-jährigen Krieges (1634), versuchte bei befreundeten Städten wie St. Gallen, Feldkirch und anderen Geld aufzunehmen, um größeres Unheil von der Stadt abzuwenden.



#### Neuravensburg

Das Wappen ist historisch belegt und bezieht sich auf ein Siegel aus dem Jahre 1798 der St. Gallischen Obervogtei Neuravensburg. Der Ort war bis 1803 Verwaltungsmittelpunkt St. Galler Besitzes. Der schwarze Bär auf goldenem Grund entspricht dem Wappen des Klosters, während die Farbe Blau der Burg frei gewählt wurde (1962)



#### Achberg

Das Wappen führt die Gemeinde Achberg seit 1968. Das schwarze Kreuz auf silbernem Grund ist das Zeichen des Deutschen Ordens, in deren Besitz sich die Herrschaft von 1691-1806 befand. Die Farben Schwarz-Weiß erinnern zugleich an die Zugehörigkeit Achbergs zu Hohenzollern von 1806-1968, zuletzt als Exklave des Landkreises Sigmaringen. Der Dreieck mit der Wellenleiste macht das Wappen „redend“ (Berg an der Ach).



#### Schomburg

Eine erste urkundliche Erwähnung der Herren von Schomburg geht auf das Jahr 1229 zurück. Darin werden als Zeugen ein GOZWINO DE SCOWENBURC ET DUOBUS FILIIS SUIS (Göswin von Schomburg und seine beiden Söhne) genannt. Die Herren von Schomburg waren Ministeriale der Abtei St. Gallen, unterstanden jedoch ab etwa 1250 den Grafen von Montfort-Tettnang. Bis ins 15. Jh. gab es immer wieder Streitigkeiten über die Lehenshoheit mit dem Kloster. Das Wappen befindet sich in der WAPPENROLLE VON ZÜRICH (1335-1340). Sie gilt als die älteste Wappenrolle im deutschsprachigen Raum.

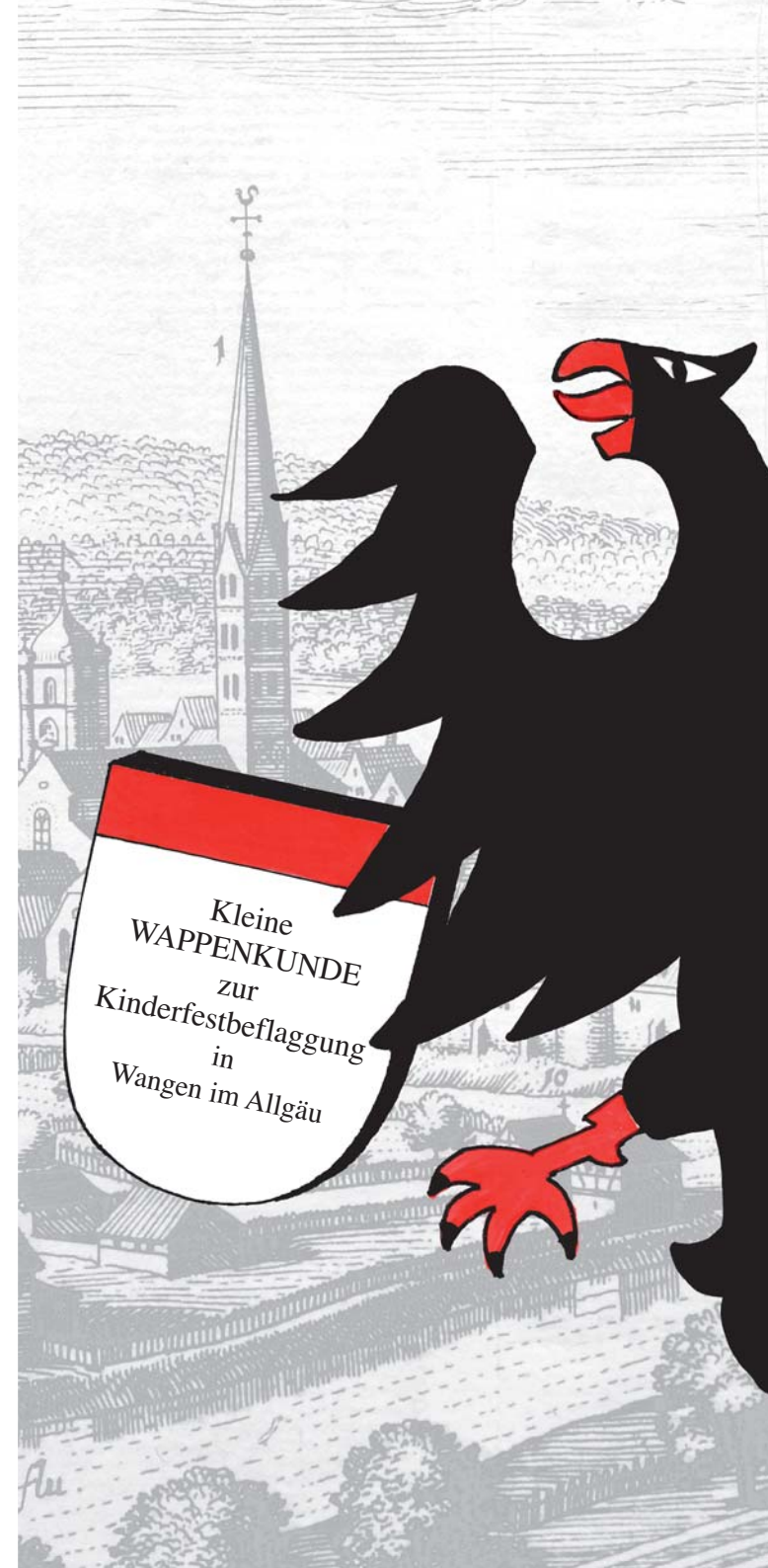
#### Quellenverzeichnis:

- Albert Scheurle – Wangen im Allgäu – Das Werden und Wachsen der Stadt – 1950
- Karl Walchner – Alt-Wangener Erinnerungen – 1955
- Wappenbuch des Landkreises Wangen – 1972
- Westallgäuer Heimatblätter – Weiler im Allgäu – 1968
- Ottfried Neubecker – Heraldik Wappen Ursprung Sinn und Wert – 1977
- Helmut Binder – 850 Jahre Prämonstratenserabtei Weißenau – 1995
- Codex „REGIA CARMINA“ Faksimile Ausgabe
- Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz/Österreich
- Pauly – Beschreibung des Oberamts Wangen – 1841
- Michael Grimm – Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Wangen im Allgäu - 1868
- Otto von Alberti – Württ. Adels- und Wappenbuch 1889/1916
- Die Wappenrolle von Zürich 1335/1860

Text und Idee:

Dieter Horn  
Heimatpfleger

herausgegeben durch den  
Altstadt- und Museumsverein Wangen im Allgäu e. V.





### Wangen im Allgäu

Das heutige Stadtwappen geht erstmals auf ein nachweisbares Siegel aus dem Jahre 1312 zurück. Es zeigt bereits die drei Figuren des Wappens: die drei Köpfe („Wangen“), den Adler und die Lilie, wobei die beiden letzteren damals noch vertauscht waren und ohne Unterteilung.



### Prato

Die in der Toskana liegende Großstadt ist seit 1988 Partnerstadt. Das Wappen ist seit dem 14. Jh. belegt und befindet sich in der Lobschrift auf König Robert von Anjou (REGIA CARMINA), 1335 des Convencione da Prato (1270-1338), einer Sammlung von liturgischen Versen und Miniaturen. Wappen französische Lilien.



### Pfanner

Wangener Patrizier. 1377 erwarb Heinrich der Pfanner das Patronatsrecht zu Pfärrich von Wilhelm von Wohmbrechts. Nach dem Aussterben der Herren von Wohmbrechts nahmen sie deren Wappen an. 1387 Bürgermeister. Das Patronatsrecht und die Kirchenvogtei zu Pfärrich besaßen die Pfanner von 1437-1457 als Lehen der Grafen von Montfort.



### Stadtwappen im 16. und 17. Jh.

Etwa ab Mitte des 16. Jh. bis zum Ende des 17. Jh. erscheint das Wappen in einer neuen Variante: Der Adler unter einem roten Schildhaupt. An zahlreichen Gebäuden ist es noch zu sehen: Rochuskapelle 1593 und Deckengemälde 1598, am Lindauer Tor 1608, Eingang Bürgeramt und an der Kapelle St. Konrad Hiltensweiler 1615.



### Schnitzer

Altes Wangener Geschlecht seit über 500 Jahren. Sie stellten mehrere Bürgermeister. Hans Schnitzer, wohl der bekannteste aus dem Geschlecht, oberster Feldhauptmann der im Ravensburger Bund zusammengeschlossenen Städte und Stände während des Bauernkrieges 1525. Ignaz Schnitzer, Quartiermeister in napoleonischer Zeit.



### Gugger

Altes Wangener Geschlecht und Patrizier der Reichsstadt. Conrad Gugger (1640) Bürgermeister. Die Gugger erhielten am 31. Mai 1651 mit „von Stautach“ den Tyroler Adelstitel. Staudach war Adelsitz. Conrads Enkel, Coelestin Gugger von Staudach, 1701 in Feldkirch geboren, 1740-1767 Abt von St. Gallen, Erbauer von Stiftskirche und Bibliothek.



### Stadtfarben

Die Stadtfarben oder Flaggenfarben sind Weiß-Rot und beziehen sich auf die „Wangen“ und Schild (Weiß) und den Schildhaupt (Rot). Sie wurden im 17./18. Jh. festgelegt.



### Scherrich

Scherrich von Nurdorf, Mühlenbesitzer und Patrizier der Reichsstädte Wangen und Biberach. Gordian Scherrich (1632-1710) Abt von Ottobeuren (1688-1710). Gedenktafel am Haus Herrenstraße 5. Ludwig Philipp Scherrich, Stadtmann, setzte sich tatkräftig für den Bau des Kapuziner-Klosters ein. 1802 Franz Anton Scherrich, Bürgermeister



### Halder

Klaus Halder von Mollenberg (ehemals Herrschaft Wasserburg) Patrizier, wird 1431 von Hans von Nellenburg für die Eingliederung Niederwangens an Wangen mit dem Amt des Stadtmanns belohnt. Die Nellenburger waren in Niederwangens begütert. 1470 Ludwig Halder, Lindauscher Vogt zu Neuravensburg. 1350-1540 in der Patriziergesellschaft „Zum Sünfen“ Lindau.



### La Garenne-Colombes

Die im Großraum von Paris gelegene Stadt verbindet seit 1980 eine Städtepartnerschaft. 1222 wird ein Lehen „garenne“ (Hasenwäldchen) in einem Grundbuch des Klosters Saint Denis erwähnt. Im 15. Jh. erklären die Äbte das Lehen (Gemarkung Colombes) zum Jagdrevier. 1812 erwirbt Baron Corvisart, Leibarzt Napoleons, Garenne, das sich 1910 von Colombes abspaltet. Die Figuren im Wappen erinnern an das Jagdrevier.



### Hinderofen

Altes Wangener Patrizier- und Kaufmannsgeschlecht im 15. und 16. Jh. und mit dem Ravensburger Handelsgeschlecht Humpis verbunden. 1408 und 1434 Bürgermeister. 1442 wird die Familie in den Adelsstand erhoben und erhält ein (redendes) Wappen von König Friedrich III. (HRR) 1542 erbaut Onofrius das Hinderofenhaus im Renaissance-Stil (Marktplatz)



### Neukhom

Ulrich Neukhom, der meistbegüterte Bürger der Stadt und während der Reformationszeit eine einflussreiche Persönlichkeit. 1540 bis zu seinem Tod mehrmals Bürgermeister. An ihn erinnert ein Epitaph an der Außenwand des Chors der St. Martins-Kirche. Rechts daneben seine Ehefrau. Ulrich Neukhom, Wirt „Zum Schwarzen Mohren“ Herrenstr. 27.